

Ein Betriebsunfall 1901

Am 25. Februar ereignete sich in einer hiesigen Fabrik ein schweres Unglück. Ein Dampfkessel explodierte und ein 36jähriger Arbeiter wurde von einem umher fliegenden Stück desselben am Kopf getroffen. Er

U	war sofort tot.
A	war mehrere Tage bewusstlos.
S	blieb dank des Schutzhelms fast unverletzt.

Er hatte an der linken Seite im Bereich des Schläfen- und Scheitelbeins zwei große Wunden, in deren Tiefe zwei talergroße dreieckige Knochenstücke durch mehrfache Sprünge gelöst und eingedrückt waren; die stark spritzende mittleren Hirnhautarterie wurde unterbunden. Der Mann wurde

N	sofort nach Hause gebracht.
R	ins Krankenhaus gebracht.
C	noch in der Fabrik sofort vom Notarzt behandelt.

Die Heilung

B	erfolgte glatt.
H	dauerte über ein Jahr.
F	war nicht mehr möglich.

so dass der Patient nach vier Wochen

A	verstarb
E	in ambulanten Behandlung entlassen werden konnte
U	der städtischen Armenfürsorge zur Last fiel

Bei einer Nachuntersuchung am 20. November 1901

T	wurde keine dauernde Berufsunfähigkeit festgestellt.
L	behauptete er, er sei völlig wiederhergestellt.
I	klagte er über heftige Kopfschmerzen, so dass er gar nicht arbeiten könne.

Der ganze Befund und anderweitige Erkundigungen (bei seinem Fabrikherrn, in der Nachbarschaft, beim behandelnden Hausarzt) ergaben aber, dass er

T	offenbar stark übertrieb.
L	bei einer Wirthausauferei erneut verletzt worden war.
Z	noch immer stark in seiner Arbeitsleistung beeinträchtigt war.

Die Vollrente wurde daher

A	ersatzlos gestrichen.
S	auf 50 Prozent herabgesetzt.
H	uneingeschränkt bewilligt.

Eine zweite Nachuntersuchung am 6. Dezember 1902 ergab, dass er

R	nun endlich wieder voll arbeitsfähig war.
E	noch immer nicht alleine arbeiten konnte.
T	über große Vergesslichkeit und furchtbare Kopfschmerzen klagte.

Er gab das Bild einer derartigen geistigen Schwäche vor, dass

A	eine Beobachtung in einer Irrenanstalt vorgeschlagen wurde.
Z	für ihn nur noch einfache Dienstbotenarbeit in Frage kam.
L	ihm ein Kuraufenthalt in Bad Cannstatt ermöglicht werden musste.

Dieselbe ergab, dass durch den Unfall tatsächlich ein Intelligenzdefekt und zeitweise starke Kopfschmerzen verursacht wurden. Er ist

M	von seinem früheren Fabrikherrn als Hausbursche angestellt worden.
G	zu 40 Prozent erwerbsunfähig und erhält eine Rente.
T	arbeitslos und wird von der städtischen Fürsorge unterstützt.

Wenn du die zutreffenden Antworten angekreuzt hast, ergibt sich ein Lösungswort: